



Grippe-Impfung (Influenza) - 7 Kritikpunkte

1. Viele verschiedene Erreger (Viren und Bakterien) können eine sog. Grippe auslösen. Die Unterscheidung der Erreger ist nicht durch die Symptome, sondern nur durch Laboruntersuchungen möglich. Zudem können bei geschwächter Abwehr Mischinfektionen mit mehreren Erregern auftreten. Weiter ist das Influenzavirus selbst sehr verwandlungsfähig. Jeden Winter entstehen neue Variationen des Virus. Geimpft wird nur gegen drei Variationen des Influenzavirus. Der Impfstatus bei Influenzaerkrankten wird nicht erfasst. Somit existieren keinerlei seriöse Informationen bzgl. der Schutzwirkung der Impfung.
2. Das Nebenwirkungsrisiko ist nicht abschätzbar. Der Verdachtsfall eines Impfschadens ist erst seit Januar 2001 meldepflichtig. Nicht sofort erkennbare Impfschäden, die sich erst Monate oder Jahre später auswirken, werden nicht erfasst und erforscht.
 - In einer Doktorarbeit aus dem Paul-Ehrlich-Institut wurden nach Influenza-Impfungen in den Jahren 1987 bis 1995 nach dem alten Spontanmeldesystem (keine Meldepflicht der Ärzte!) 743 schwere Nebenwirkungen erfasst: Lähmungen, Nervenerkrankungen, Hirnentzündungen, Blutbildungsstörungen, Todesfälle etc.. Diese Nebenwirkungen sind auch in den Beipackzetteln aufgelistet.
 - Ausserdem kann nach einer Impfung gegen Influenza der HIV-Test ein falsch positives Resultat liefern (Beipackzettel).
3. Die echte Influenza ist im Todesfall meldepflichtig. Jedes Jahr werden einige wenige 100 Fälle gemeldet. Für die Presseinformation werden jedoch z.B. auch bakterielle Lungenentzündungen als mögliche Folgeerkrankungen einer Influenza als "Grippetote" gezählt, so dass jedes Jahr unseriöse Todesfallzahlen (bis zu 20.000) "berichtet" werden können.
4. Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) hat ein Netzwerk aus Meldepraxen aufgebaut, die akute respiratorische Erkrankungen (ARE) melden. In mathematisch unzulässiger Weise wird auf die Anzahl der zu erwartenden Influenzafälle hochgerechnet. Sollen für die Propaganda die Influenzazahlen steigen, werden die Meldepraxen aufgefordert, vermehrt Material für Laboruntersuchungen einzusenden. Die AGI wird von Herstellern von Influenza-Impfstoffen bezahlt. Dadurch ist die notwendige Unabhängigkeit nicht gewährleistet.
5. Die Zusatzstoffe sowie die Reststoffe aus der Impfstoffherstellung sind bedenklich, zumal sie unter Umgehung der natürlichen Abwehrmechanismen direkt gespritzt werden (Reste von Hühnereiweiß, Phenolverbindungen, Antibiotika, etc.). Die Zunahme von Allergien (einschl. Asthma) bei Geimpften dürfte hierauf zurückzuführen sein.

Wie bei allen Impfstoffen kann derzeit eine Verseuchung mit BSE nicht überprüft werden, da einerseits keine Tests existieren und andererseits rinderhaltiges Material für Hilfsstoffe in Impfstoffen eingesetzt wird.
6. Der Impfstoff gegen Influenza wird jedes Jahr neu hergestellt, da sich die Zusammensetzung jährlich ändert. Besonders nach milden Wintern sind die Lager der Hersteller mit altem Impfstoff voll. Das führt dann in den Medien zu einer besonders aggressiven Angst-Kampagne, um wenigstens in den letzten Wintermonaten den Absatz zu erhöhen. Der Grippe-Impfstoff zählt zu den umsatzstärksten Impfstoffen der Hersteller, weil jedes Jahr neu geimpft wird.
7. Die sog. Grippe verläuft bei einer guten Abwehrlage ohne Komplikationen. Eine gute Abwehrlage kann durch geeignete Massnahmen der Alternativmedizin (Homöopathie, Kneipp, Sauna, Ernährung, ...) hergestellt werden. Von 100 Menschen, die Kontakt mit Influenzaviren haben, erkranken laut Medizinlexikon Psychembel lediglich 30 an der Influenza. Die sog. Grippe-Impfung führt zu einer zusätzlichen Belastung des Immunsystems. Daher sind frisch Geimpfte anfälliger gegen Infekte. Da für den Laien die einzelnen Atemwegserkrankungen nicht zu unterscheiden sind, meinen frisch Geimpfte, nach der Impfung umso schlimmer die Grippe bekommen zu haben.

Quellen:

Stand: Februar 2001

- Dissertation, Erfassung und Bewertung unerwünschter Arzneimittelwirkungen nach Anwendung von Impfstoffen - Diskussion der Spontanerfassungsdaten des Paul-Ehrlich-Institutes 1987 bis 1995, Klaus Hermann Hartmann, Frankfurt am Main, 1997
- BSE-Informationen bzgl. Impfstoffe auf den Internetseiten (www.pei.de) des Paul-Ehrlich-Institutes
- Internetseiten der AGI unter www.dgk.de/AGI
- Epidemiologisches Bulletin des Robert-Koch Institutes (unter www.rki.de)